

# TAGBLATT

18. Dezember 2004, 00:30 Uhr

## Die Laute als Instrument für «andere Musik»

MARTIN PREISSER

kreuzlingen. Eher ungewöhnlich für das zeitgenössisch ausgerichtete «forumanderemusik»: Zum Saisonstart lud es zu Musik aus 16. und 17. Jahrhundert. Und Lautenist Jakob Ruppel wusste diese zu erzählen.

180 Lauten besass die Fugger-Familie. In Renaissance und Frühbarock war die Laute das verbreitetste Instrument, zumal in Zeiten, in denen ein Cembalo so viel kostete wie ein eigenes Haus. Heute werde sie, fast ein Exot, im Konzert einer Organisation vorgeführt, die sich «forumanderemusik» nenne, brachte es der deutsche Solist des Abends, Jakob Philipp Ruppel, vorgestern im Seminar ironisch auf den Punkt.

### Freche Lösungen

Aber siehe da: Auch im spannenden 17. Jahrhundert, in dem sich Komponisten von strengen Renaissanceregeln emanzipierten und neue Wege suchten, findet sich eben «andere Musik». Jedes musikalische Zeitalter hat experimentiert, hat nach fre-chen oder zumindest unge-wöhnlichen formalen und har-monischen Lösungen gesucht. So wurde Jakob Philipp Ruppels technisch wie atmosphärisch sehr ausgereifter Vortrag auch zu einer Reise in Überraschendes, ja teilweise Widerborstiges. Nach Greensleeves (ob es wirklich Heinrich der Achte komponiert hat, sei dahingestellt) und Stücken von Dowland auf der Renaissancelaute begeisterte Ruppel auf den grossen Schwestern, der Erzlaute und der noch strenger klingenden Chitarrone (beide haben neben Griff- noch diatonisch gestimmte Freisaiten), mit unbekanntem frühbarocken Namen, vor allem aus Italien. Und obwohl man von Tonsetzern wie Giovanni Zamboni oder Bernardo Gianoncelli noch nie etwas gehört hat, gelang es Ruppel, mit seinen enga-gierten Darbietungen Neugier auf Entdeckungen zu wecken.

### Mut zu Unbekanntem

Manch kühne Wendung in deren Suiten würde man gerne ein zweites Mal goutieren, ebenso die frechen, fast angriffslustigen Experimente, die der Bayer Johann Hieronymus Kapsberger in Toccatenmanier auf Lager hat. Quintessenz: Mut zu Unbekanntem lohnt sich immer und wird nicht selten belohnt. Und: Auch Musik weit entfernter Kulturräume macht sich gut im innovativ und nach vorwärts denken wollenden «forumanderemusik».

kulthur/59

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/altdaten/tagblatt-alt/tagblattheute/tg/kreuzlingen/tb-kr/art762,1203238>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU  
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE  
ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.